



Bitte nicht Füttern!

SIMON STEINEMANN

Auch der Igel ist, was er isst. Das heisst, er ist bequem und ziemlich verfressen. Darin unterscheidet er sich nicht gross vom Menschen. Stellt man ihm dreimal am Tag, am gleichen Ort zur gleichen Zeit Futter zur Verfügung, können Sie bereits am vierten Tag die Uhr nach seinem Erscheinen richten.

Damit der Igel – wie der Mensch auch – einen vernünftigen Body-Mass-Index einhalten kann, darf aber nicht zugefüttert werden. Auch wenn er noch so «schnusig & herzig» auf «sein» Futter wartet. Lassen Sie sich nicht zur Fütterung verleiten. Der Igel findet sein Futter selbst.

Aus Gesprächen im Rahmen der Telefonberatung wissen unsere Fachleute, dass unzählige Igel regelmässig gefüttert werden. Doch zum Glück sind die meisten Igelfreunde für unsere sachlichen Argumente zugänglich und lassen sich überzeugen:

- Igel finden in der Regel auch in Hitzeperioden genügend Futter. Sie müssen dann für die Futtersuche mehr Aufwand betreiben, das bereitet ihnen aber kaum Probleme.
- Im Spätherbst und im Winter gefütterte Igel gehen oftmals nicht in den Winterschlaf.
- Unsachgemäss eingerichtete Futterstellen ziehen Füchse, Katzen, Ratten und Mäuse an.
- Verschmutzte Futterstellen sind ein Risiko für Krankheitsübertragungen von Igel zu Igel.
- Wenn Sie etwas Gutes für die Igel in Ihrer Umgebung tun wollen, schaffen Sie am besten eine igelfreundliche Umgebung bei Ihnen und in der Nachbarschaft.

Die Fütterung von frei lebenden Igel ist gut gemeint und beinhaltet auch eine soziale Komponente. Doch

der Igel ist ein Wildtier und nicht auf menschliche Kontakte angewiesen. Igel zu beobachten ist eine schöne Erfahrung, Igel mit Futter anzulocken ist aber falsch verstandene Tierliebe.

Es gibt nur zwei Ausnahmesituationen, in denen die fachkundige, gezielte Zufütterung eines Igels in Betracht gezogen werden darf:

- Wenn ein Jungigel im Spätherbst das winterschlafnotwendige Gewicht von 500-600g nicht aufweist.
- Wenn im Spätwinter ein Igel zu früh aus dem Winterschlaf erwacht und der Boden noch gefroren ist.

In beiden Fällen empfiehlt es sich, die Fachleute im Igelzentrum anzurufen und sich über Sinn, Zweck und Dauer der Fütterung beraten zu lassen. Die Igel werden es Ihnen danken und wir ebenso.

Fuchs, du hast die Igel gestohlen, gib sie wieder her

Im letzten Heft berichteten wir über die gelungene Auswilderung des Igels Mäcki. Nach vier Tagen in der Freiheit kam Mäcki zurück, frass sich voll und verschwand auf Nimmerwiedersehen.

Nicht immer enden Auswilderungen so erfolgreich, wie die folgende Geschichte zeigt.



Am Züriberg wurde im Spätsommer ein Auswilderungsgehege für zwei handaufgezogene Igel aufgestellt. Zwei Schlaf- und zwei Futterhäuschen verhindern Streit unter halbwüchsigen Igel.



Etwas unsicher verlässt ein ca. 500 g schwerer Igel den Transportkäfig. Die Wiese ist ganz neu für ihn. Bisher kennt er nur den Stall des Igelzentrums.



Mit der unbeschwerten Neugier eines Jungigels erkundet er schnuppernd die neue Umgebung. Unzählige neue Sinneindrücke prasseln auf ihn ein.



Die erste Begegnung mit einer Nacktschnecke: Er schnuppert am Schleim und frisst einen Teil der Schnecke. Aber der Schleim stört. Er reibt sein Maul im Gras, um ihn loszuwerden.



Der andere Igel interessiert sich nicht für den auf einer Schaufel dargebotene Regenwurm. Die Erdreste auf der Schaufel sind offensichtlich interessanter und werden auch prompt probiert.



Etwas später inspiziert ein Igel das fuchssichere (hier offene) Schlafhaus. Ein Fuchs passt zwar wie der Igel durch ein 10 cm grosses Loch, aber er scheitert spätestens an der rechtwinkligen Abzweigung im Entrée.



Die beiden Igel haben ihre erste Nacht in der Freiheit des Auswilderungsgeheges verbracht. Nach der Fütterung fängt die Kamera einen letzten treuerhigen Blick ein.



Am nächsten Morgen um 7:30 ein aufgeregter Telefonanruf: Ein Tier hat sich unter dem Drahtgeflecht ins Gehege durchgegraben. Es passt genau eine Faust ins Loch unter dem Zaun. Von den lebenden Igeln fehlt jede Spur.



In der Umgebung des Geheges finden sich zahlreiche Fuchskote. Auf einige Gehwegplatten entdecken wir eine Menge Igelstacheln und einen Unterkiefer: Das ist alles, was der Fuchs von den Igeln übriggelassen hat.

Kleiner Igel: Achtung Fuchs!

Zu den **natürlichen Feinden** des Igels gehören: Dachse, Uhus, Füchse, Hunde und Marder. Während Dachse und Uhus mit ihren langen, unempfindlichen Krallen erwachsene Igel erlegen, ohne sich an deren Stacheln zu verletzen, haben Füchse & Co. eher Mühe. Es sei denn, sie erwischen einen kranken, verletzten oder jungen Igel.

Verletzte Igel besitzen unter Umständen einen verminderten Einrollmechanismus, somit können sie sich in Gefahr nicht mehr richtig einkugeln.

Jungigel haben ein anders gelagertes Verhalten. Sie sind sehr neugierig und unerfahren. Zwar ziehen sie sich bei unangenehmen Begegnungen reflexartig zu einer Stachelkugel zusammen, doch bereits Sekunden später öffnen sie aus Unerfahrenheit die Kugel wieder. Das ist die Gelegenheit für Füchse: Blitzschnell beißen sie zu, packen ein Bein oder den Kopf und schütteln die Beute hin und her. Rasch erlahmen so die Kräfte des Igels, er kann sich nicht mehr einkugeln... sein Schicksal ist besiegelt.

So ähnlich wird es auch den beiden **Igeln im Auswilderungsgehege** ergangen sein. Sie waren im fuchssicheren Schlafhaus geschützt, aber als sie das Schlafhaus verliessen, hat der Fuchs zugeschlagen. Dem Fuchs ist kein Vorwurf zu machen, er hat nur auf natürliche Art und Weise Beute gemacht. Trotzdem geht der Tod der beiden handaufgezogenen Igel den Mitarbeitern des Igelzentrums ans Herz. Wir wissen zwar, dass von 5-6 Jungigeln eines Wurfes nur deren ein bis zwei den ersten Winterschlaf überleben, aber Theorie und erhoffte Praxis klaffen manchmal auseinander.

Gesunde, erwachsene Igel, die sich vor einer Gefahr in die Stachelkugel zurückziehen, verharren rund 10 Minuten im Schutz ihres Stachelkleides. Erst wenn sie nichts Gefährliches mehr hören, riechen oder spüren, wagen sie es, den Kopf vorsichtig rauszustrecken.

Sie fragen - wir antworten

Frage*:

Am Wochenende brachte ich einen verletzten Igel zum Tierarzt. Für die Behandlung musste ich den Sonntagstarif zahlen. Muss der Tierarzt den Igel nicht gratis behandeln?

Dr. med. vet. Annekäthi Frei:

Nein, er ist dazu nicht verpflichtet. Es ist aber üblich, dass die meisten Tierärzte Wildtiere kostenlos behandeln (Ausnahme: Bei teuren zusätzlichen Behandlungen und Untersuchungen).

Im Sommer erschien im Tages-Anzeiger Zürich ein Aufruf zum Füttern der Igel wegen der Trockenheit. Wie lange sollen wir die Igel noch füttern?

Bitte stoppen Sie die Fütterung! Auch während einer Trockenheit finden Igel in der Regel genügend Futtertiere. Eine Schale mit Wasser können Sie immer bereitstellen.

Vor Jahren beobachtete ich oft einen Igel im Garten, in den letzten zwei Jahren leider nicht mehr. Gibt es immer weniger Igel?

Vielleicht ist der Igel, der Ihren Garten besuchte, gestorben. Igel werden in der freien Natur circa 2 bis 4 Jahre alt. Vielleicht lebt er noch, hält sich aber vermehrt in der Nachbarschaft auf. Möglich, dass Sie sich zur falschen Zeit im Garten aufhalten. Igel sind vorläufig nicht vom Aussterben bedroht.

Im Spätwinter haben wir den Parterre-Sitzplatz aufgeräumt. Unter einem abgedeckten Stuhl lag in einem Haufen aus Papier, Laub und Lumpen ein unbeweglicher Igel. Wir

haben ihn einfach wieder zugedeckt. War das richtig? Im Frühling war er plötzlich weg.

Igel im Winterschlaf erwachen nicht so schnell. Deshalb war es richtig, ihn wieder zu bedecken. Wird ein Winterschlafnest zerstört, wacht der Igel nach Stunden auf und sucht sich einen neuen Schlafplatz Für den Aufwachvorgang braucht er seine Fettreserve. Sollte er mehrmals aufwachen, könnte der Igel unter Umständen Probleme mit der Fettreserve bekommen.

* Die Fragen erreichten uns per Telefon oder per Mail

Aufgeschnappt

Aufsatzsammlung zum Thema Igel

Zahlreiche lesenswerte Artikel sind online abrufbar

www.pro-igel.de

(Kapitel «Zeitschrift Igelbulletin» anwählen)

Information und Aktion im Naturschutz

Täglich das Aktuellste aus dem Naturschutz und unzählige Möglichkeiten zum Mitmachen

www.naturschutznetz.ch

Zeitschrift «Grünzeit»

Zeitschrift mit Veranstaltungskalender für alle, die Grünräume in Zürich und Umgebung mögen und nutzen.

www.gruenzeit.ch

Zeitschrift «Umwelt»

Umweltzeitung des Bundesamtes für Umwelt BAFU mit interessanten Artikeln für Fachleute und Laien

www.umwelt-schweiz.ch

Inserat

Neu: ...Fabrikstrasse...26...CH-8005...Zürich...Telefon...044.463.81.11

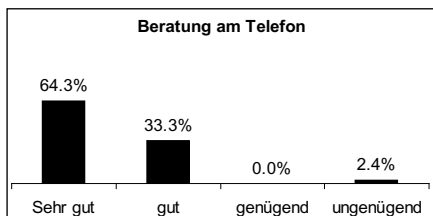
Verkauf & Reparaturen.....www.velogarage.ch

velo garage.

Gut gemacht - Positive Umfrage zum Igelzentrum

RUEDI BRENNER

«Der Schulbesuch eines Mitarbeiters des Igelzentrums hinterliess tiefe Eindrücke.» «Der Kindernachmittag hat ein sehr grosses und positives Echo ausgelöst.» «Ich bin ein Igel-Fan, toll gibt es das Igelzentrum Zürich.» «Ich wurde bestens beraten. Das Igelzentrum Zürich ist wichtig.» Das ist nur eine kleine Auswahl der zahlreichen Bemerkungen, die uns auf unsere Umfrage hin erreichten.



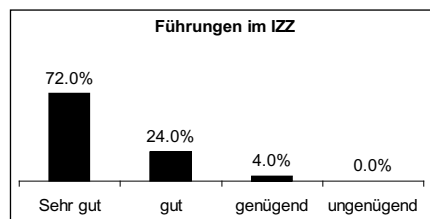
Die Telefonberatung wurde von zwei Dritteln als «sehr gut» bewertet

Zweck der Umfrage

Aber warum überhaupt eine Umfrage zum IZZ? Was ist der Zweck und welche Ziele sollen damit erreicht werden? Die Verantwortlichen wollen herausfinden, wie die Angebote des Igelzentrums beim Publikum ankommen und welche Dienstleistungen noch zu verbessern sind. Aus diesem Anlass erhielten im April 2006 rund 500 Personen einen Fragebogen zugeschickt. Die Fragen konnten mehrheitlich mit der Multiple-Choice-Methode beantwortet werden. Konkret gab es zu jeder Frage fünf Bewertungsfelder. Dies ermöglichte uns, die Antworten zu messen und eine detaillierte Auswertung vorzunehmen. Der erfreuliche Rücklauf hat uns gezeigt, wie wichtig das IZZ ist. Von den angeschriebenen Mitgliedern, Spendenden und Interessenten beantworteten 85 Personen unsere Umfrage. Davon wohnt rund ein Drittel in der Stadt Zürich, der Rest verteilt sich auf das Kantonsgebiet (die Hälfte) oder auf einen anderen Kanton.

Beurteilungen und Wünsche

Als wichtigste Motivation für die Unterstützung des IZZ wurde einerseits der *Schutz des Igel-Lebensraumes* und andererseits die *medizinische Versorgung der Igel* angegeben. Tatsächlich erhielten unsere Dienstleistungen im Bereich der Igelberatung und der medizinischen Versorgung sowie bei der Umweltbildung mehrheitlich ein «gut» bis «sehr gut.» Die telefonische Beratung wurde von zwei Dritteln und die



Die Führungen erhielten von über 70% der Befragten die Note «sehr gut»

Führungen für Schulen und Kindergärten von über 70 Prozent der Antwortenden mit «sehr gut» bewertet.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit des Zentrums wurde deutlich, dass sich ein grosser Teil der Antwortenden vermehrt Beiträge und Reportagen über das Igelzentrum und zum Thema Igel in den Medien wünscht.

Als «wichtig» bewertet wurden der Ausbau der medizinischen Versorgung der Igel, Informationsmaterial für Schulen sowie neue Merkblätter zum Thema Igel. Das Angebot eines igelfreundlichen Schaugartens, eine erweiterte Telefonberatung sowie eine Wanderausstellung wurden als «wünschbar» genannt. Gut die Hälfte der Antwortenden wäre auch bereit, für diese erweiterten Angebote etwas höhere Mitgliederbeiträge oder grössere Spenden zu bezahlen. Die Mehrheit bezeichnet ausserdem die bisherigen Mitgliederbeiträge und die Preise für Führungen und Vorträge als «zahlbar».

Massnahmen und Umsetzung

Welche Massnahmen wird das Igelzentrum nun ergreifen, um die eingegangenen Wünsche und Anregungen in die Tat umzusetzen? Und was ist mit den vorhandenen finanziellen Mitteln des IZZ machbar?

Die Medienarbeit wird mit neuen

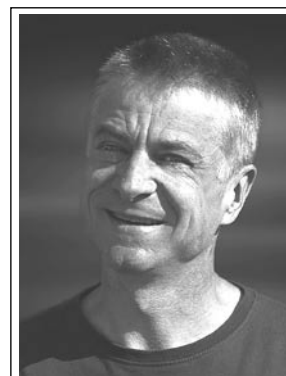
Kontakten zu Fachjournalisten intensiviert. Bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit werden wir unsere Internet-Seite mit zusätzlichen Kapiteln erweitern. Dazu gehört eine Presse-Seite mit Informationen zum Igelzentrum und Medien-Mitteilungen mit aktuellen Bildern.

Und das freut uns ganz besonders: Der igelfreundliche Vorzeige-Garten wird voraussichtlich im Frühsommer 2007 fertig gestellt und dann für alle zu besichtigen sein.

Die medizinische Versorgung von Igel kann leider aus finanziellen Gründen, da sehr personalintensiv, vorläufig nicht weiter ausgebaut werden.

Dafür wollen wir die Gestaltung von illustriertem Unterrichtsmaterial für Schule und Kindergarten, neue Merkblätter und eine kleine Wanderausstellung im Verlaufe der nächsten zwei Jahre realisieren. Sie sehen, wir haben ambitionierte Projekte, die dem Schutz des Lebensraumes des Igel dienen. Mit Ihrer finanziellen Hilfe ermöglichen Sie uns die Umsetzung dieser Projekte.

Ein herzlicher Dank gehört allen Personen, die uns ihre aufschlussreichen Antworten zukommen liessen. Natürlich nehmen wir auch in Zukunft gerne Ihre Rückmeldungen, Anregungen und Kritiken per E-Mail (info@izz.ch) oder am IZZ-Telefon (044 362 02 03) entgegen.



Ruedi Brenner
 - Natur- und Umweltfachmann mit eidgenössischem Fachausweis
 - Temporärer Mitarbeiter des Igelzentrums im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Ruedi Brenner hat freie Kapazität für die Mitarbeit an Projekten im Umweltbereich (Natur-, Tier- und Landschaftsschutz, Stadtgrün)
atelierbrenner@swissonline.ch

Foto: Pascal Contesse



An die Exkursion in Baden im Quartier Rütihof kamen trotz strömenden Regens rund 40 grosse und kleine interessierte Besucher. Simon Steinemann zeigt einen Igel.



Marianne Rutishauser begrüsst die Kinder. Die Ferienprogramme vermitteln spielerisch Wissen zum Wildtier Igel.



Der lebende Igel auf der handschuhbewehrten Hand von Doris Hölling fasziniert die Kinder.

Lebendige Umweltbildung: Vortrag, Führung, Ferienprogramm

Igelvortrag extern: 1 Std. Fr. 280.- / 2 Std. Fr. 380.-

Kindergarten- und Schulführung im Igelzentrum: 1 Std. Fr. 90.-
(Termin bitte telefonisch erfragen)

unterstützt durch

STIFTUNG MERCATOR SCHWEIZ



Sonstige Führung im Igelzentrum: 1 Std. Fr. 125.- / 2 Std. Fr. 250.-

Führung extern: 2 Std. Fr. 300.- / 3 Std. Fr. 450.-

Exkursion extern: Fr. 500.-

Ferienprogramm extern: halbtägig Fr. 500.- / ganztägig Fr. 800.- (exklusive Material)

Ausleihe 18 Igel&Naturpfad-Tafeln: Preis nach Absprache

Für externe Veranstaltungen mit weitem Anfahrtsweg behält sich das Igelzentrum einen preislichen Aufschlag vor.

Kontakt: 044 362 02 03 Mo-Fr 16:00-18:00 info@izz.ch (bitte immer Telefonnummer für Rückfragen angeben)

Inserat

lieferverspätungen entstehen bei uns nur, wenn wir für igel bremsen.



haus-, gastro- und festservice
044 274 10 10 durst@intercomestibles.ch
binzstrasse 23 8045 zürich

INTER Comestibles
URBANE GETRÄNKELIEFERUNGEN

Herausgeber
Verein
Igelzentrum Zürich IZZ
Hochstr. 13
8044 Zürich
Telefon/Fax
044 362 02 03
info@izz.ch
www.izz.ch
PC 87-119136-3

Mitarbeit
Simon Steinemann
Doris Hölling
Annekäthi Frei
Marcel Zefferer
Ruedi Brenner

Redaktion/Layout
Simon Steinemann

Fotos
(wo nicht anders
vermerkt)
Igelzentrum Zürich

Auflage
5000 Exemplare

Nächste Ausgabe
Mai 2007

Inserat



SEVERIN THOMANN
GARTENBAU
BAUMPFLEGE

WOLSERSTRASSE 1
CH-8912 OBFELDEN
RÜTISTRASSE 20A
CH-8134 ADLISWIL

TEL: 043 322 86 86
FAX: 043 322 83 66
NATEL: 079 440 29 76

garten & baum

unterhalt
umänderungen
neuanlagen
natursteinarbeiten
planung/beratung

kronenschnitt
spezialfällungen
gutachten
diagnose/pflege
obstbäume

interessiert?
rufen sie uns unverbindlich an.
wir beraten sie gerne und kompetent.

Igelmenue

DORIS HÖLLING

Schon ein Igelkind muss selbständig lernen, was es ausser Muttermilch noch alles fressen kann – die Igelmutter zeigt es ihm nämlich nicht. Das heisst für den kleinen Igel auf seinen nächtlichen Streifzügen selbstständig herauszufinden, was essbar ist und was nicht: Kann ich einen Stein essen? Schmeckt mir grüner Klee? Oder soll ich es mal mit einer Tomate probieren? Hm – was krabbelt denn hier über den Weg – und wie schmecken eigentlich Schmetterlingsraupen?

Futtertiere

Beim Herumstöbern auf der Blumenwiese, im Laub, zwischen den Gemüsebeeten, ja sogar im Komposthaufen findet der Igel seine Nahrung. Seine Lieblingsspeisen sind **Laufkäfer**, zudem mag er **Regenwürmer**, **Schmetterlingsraupen** oder **Käferlarven** – je grösser und dicker, desto besser! In einer Nacht kann ein Igel bis zu 40 Raupen vertilgen. Er begnügt sich auf seinen nächtlichen Streifzügen aber auch mit **Asseln**, **Ohrwürmern**, **Spinnen**, **Schnecken** oder **Tausendfüsslern**. Wenn der Igel über ein Nest von bodenbrütenden Vögeln strauchelt, deren Eier nicht zu gross

sind, frisst er zwischendurch zur Abwechslung gerne ein Vogelei. Steht in eurem Garten eine Schüssel mit Hunde- oder Katzenfutter, verschmäht er auch dieses Futter nicht und lädt sich selbst zum Fressen ein. Ob dies dem Büsi wohl gefällt?

Kein Obst und kein Gemüse

Der Igel ist also ein Insektenfresser, der ab und zu, wenn er es denn erwischt, gerne etwas anderes frisst. Dass er sich auch von Obst oder Gemüse ernährt, stimmt allerdings nicht. Er schleckt höchstens einmal an einem fauligen, süsslich schmeckenden Apfel, aber satt wird er davon nicht, Es sind die Maden und Würmer im Apfel,

die ihn reizen. Und zu Trinken gibt's natürlich auch etwas: Wasser aus dem Gartenteich oder der Vogeltränke. Kuhmilch darf man ihm jedoch nicht geben, davon bekommt er Durchfall und wird krank!

Wenn der Winter naht, die Igel-nahrung knapp wird und das Wasser langsam gefriert, ist es Zeit für den Igel, sich in den Winterschlaf zurück-zuziehen. Mit seinem angefressenen Speckvorrat kann er die Zeit bis zum Frühjahr überstehen. Igel wachen normalerweise erst dann wieder auf, wenn in der Natur der Frühling Einzug hält und Insekten, Würmer und Schnecken wieder hervorkriechen.



W	S	C	L	A	R	V	E	N	T
P	K	A	E	F	E	R	O	I	K
Y	X	M	E	D	G	H	Z	L	A
B	N	E	K	C	E	N	H	C	S
Q	J	I	N	E	N	N	I	P	S
R	E	S	S	A	W	K	Z	Q	E
J	L	E	M	G	U	N	W	X	L
N	E	P	U	A	R	F	J	Z	N
R	I	W	V	C	M	Y	A	G	U

Rätselwürfel

Welche Dinge, die der Igel gerne frisst oder trinkt, haben sich in diesem Würfel versteckt?

Die 10 versteckten Wörter können senkrecht, waagrecht oder rückwärts stehen.

Unter den Einsendungen der vollständigen Lösungswörter werden Preise verlost (bitte Adresse und Alter angeben).

Hauptgewinnerin des Kreuzworträtsels aus der Frühlingausgabe

Alexa Mattes (8 Jahre), Wädenswil:
Buch «Pieks der Igel»

Igelfreundlicher Garten

MARCEL ZEFFERER

Was lange währt, wird endlich gut. In diesem Frühling war es soweit: Der erste Spatenstich und schon musste das alte Gartenhäuschen samt Veranda weichen, da es nicht mehr den Normen der Familiengärten entsprach. An verschiedenen Stellen wurden Trockensteinmauern aufgebaut, die Wege besser abgestützt und verschiedene Altlasten wie Eisenrohre, Stellriemen und betonierte Flächen entfernt. An Stelle des abgerissenen Häus-



Neue Sandsteinmauern für Eidechsen

chens wird ein überdachter Platz entstehen, schön umzäunt mit den herrlichen Reben, welche hier grünen.

Der Garten

Mit dem Umbau erfolgte auch eine Namensänderung. Haben wir in den letzten Ausgaben «Igel&Umwelt» immer vom «Igel-Schaugarten» gesprochen, heisst er nun «Igelfreundlicher Garten». Der Grund: Im igelfreundlichen Garten soll kein Igel als Schauobjekte dauerhaft zu sehen sein, es kann durchaus sein, dass sich dort auch kein Igel aufhält.

Der Garten selbst steht im Zentrum und widerspiegelt die Igelperspektive. Was dem Igel gefällt, ist auch für andere Tiere gut. So wurden Trockensteinmauern errichtet, und damit haben auch die zahlreichen Eidechsen des «Züribergs» einen idealen Lebensraum erhalten. Neben Zaun-, Mauereidechse und Blindschleiche sind auch schon Raritäten, wie der grosse Schillerfalter im Garten gesichtet worden.

Unser Garten wird aufzeigen, dass es gar nicht viel braucht um igel- oder besser naturfreundlich zu sein. Wir haben nichts neu erfunden, sondern zeigen auf anschauliche Weise, was Jedermann und auch Jede(r) im eigenen Garten errei-



Apéro am Besuchstag des Vereins für Familiengärten

chen kann. In erster Linie geht es darum, Gefahren für den Igel zu vermeiden, igelfreundliche Elemente zu fördern und möglichst naturnah zu Gärtnern.

Mit der gezielten Förderung der Artenvielfalt im Siedlungsraum lässt sich viel für die Natur tun. Naturnahe Familien- und Hausgärten sind ein augenfälliges Zeichen dafür, und sie bieten allen etwas: Menschen, Tieren und Pflanzen.

Eine tierische Artenvielfalt kommt aber nur zustande, wenn einheimische Pflanzen unsere Gärten dominieren. In sterilen, artenarmen oder mit ausschliesslich exotischen Pflanzen bestückten Gärten, können seltene Tiere und Pflanzen nicht überleben.

Auch sind viele Insekten auf bestimmte Pflanzen angewiesen. Fehlen diese, fehlen auch die Insekten. Das Ausbleiben der Insekten wiederum hält den Igel fern, ihm wird somit seine Nahrungsgrundlage entzogen.

Die Broschüre

Eine Begleitbroschüre wird durch den igelfreundlichen Garten führen und soll zur Nachahmung anregen. Sie erklärt die verschiedenen igelfreundlichen Elemente, welche im Garten umgesetzt sind, und zeigt auf, wie man diese mit wenig Aufwand selbst bauen oder umgestalten kann. Als eine Art Leitfaden für einen naturgerechten Garten kann die Broschüre natürlich auch bei Umweltbildungsprogrammen vor Ort gebraucht werden. Im Garten selber werden im nächsten Jahr Führungen für Schulklassen oder Kindergärten angeboten. Natürlich können auch andere interessierte Gruppen von unserem Angebot Gebrauch machen.

Am 2. September wurde der Gar-

ten dem Verein für Familiengärten vorgestellt, dabei wurde auch eine Vorabversion der Broschüre gezeigt, welche nun bald in Druck geht. Für Interessierte ist die Vorabversion auf unserer Internetseite bereits aufgeschaltet: www.izz.ch/aktuell.asp

Klar braucht ein Garten Zeit, um zu wachsen. Demzufolge wird er auch im nächsten Sommer noch nicht voll im grünen Prachtkleid zu bewundern sein. Der genaue Termin der Garteneröffnung wird in der Frühlingausgabe von «Igel&Umwelt» bekannt gegeben. Für all jene, die aber jetzt schon interessiert sind, wo denn genau der Garten zu finden ist, hier eine kleine Ortsbeschreibung: Der Garten befindet sich etwas unterhalb der Kreuzung Hinterbergstrasse/Orelliweg und ist von der Strasse aus zu sehen.



Marcel Zefferer

- Eidgenössisch diplomierter Biologe
- Temporärer Mitarbeiter im Igelzentrum Zürich und Autor der Broschüre «Igelfreundlicher Garten»

Marcel Zefferer hat freie Kapazität für die Mitarbeit an Projekten im Umweltbereich (Bildung, Naturschutz, Museum, Grafik und Design)
mzefferer@hispeed.ch

Veranstaltungen im Igelzentrum

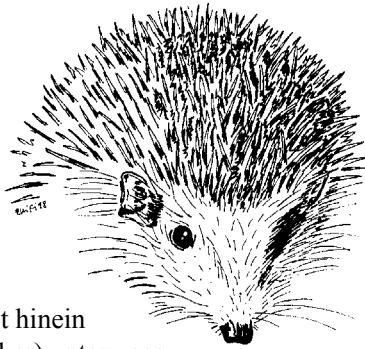
Für alle - öffentlich angekündigt:

- 4. Nov. 10:00-14:00 Tag der offenen Tür**
30. Nov. 19.00-20:00 Führung im IZZ mit Anmeldung

Für Mitglieder und Spender:

- 14. Nov. 19:00-20:00 Führung im IZZ mit Anmeldung**
13. Dez. 14:00-15:00 Führung im IZZ mit Anmeldung

Anmeldung per Telefon
 044 362 02 03
 Mo-Fr 16:00-18:00



Erste Hilfe im Herbst und Patientenaufnahme

Bis weit in den Spätherbst hinein sind Jungigel (auch tagsüber) unterwegs. Das Anfressen des winterschlafnotwendigen Gewichtes von 500-600 g ist ihr momentanes Hauptziel.

Auskünfte zu Igel im Herbst erhalten Sie unter www.izz.ch/hilfe_herbst.asp oder auf dem **Telefonbeantworter 044 362 02 03** oder im **Igel&Umwelt 2005/2** auf Seite 7.

Igel werden im Igelzentrum nur nach telefonischer Voranmeldung aufgenommen, denn die Platzzahl ist beschränkt und nicht jeder Igel bedarf einer stationären Aufnahme.

Herbst(an)sturm

Telefonisch sind wir Montag bis Freitag von 16 bis 18 Uhr erreichbar. Wir beantworten Anfragen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. Deshalb braucht es insbesondere im Herbst manchmal etwas Geduld, bis die Telefonleitung wieder frei ist.

Winterruhe und Öffnungszeiten

Von Januar bis März können unsere Öffnungszeiten variieren. Verbindlich ist die Ansage der Öffnungszeiten auf dem Telefonbeantworter 044 362 02 03.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Damit wir auch weiterhin so erfolgreich arbeiten können, ist das Igelzentrum auf Spenden und Mitgliederbeiträge angewiesen. Sie ermöglichen uns auch zukünftig auf vielseitige Art und Weise die Bevölkerung über Igel, ihre Ansprüche und Lebensweise zu informieren.

Diese beiden Tierschutzorganisationen unterstützen das Igelzentrum Zürich



Patenschaftsbesuch im Igelzentrum

Meine Gotte schenkte mir zum Geburtstag am 10. Februar eine Igelpatenschaft. Im Sommer 2006 erhielt ich eine Einladung vom Igelzentrum. Mit meinen Eltern, meinem Bruder und meiner Gotte besuchten wir meinen Patenigel im Igelzentrum. Frau Müller zeigte uns wie schwer Igel werden, dass sie Krallen haben, was sie für Geräusche machen und vieles mehr. Wir hatten Glück, denn es waren 6 junge Igel in Pflege. Sie werden mit Katzenfutter gefüttert und täglich gewogen. Frau Müller zeigte uns, wie sich Igel einkugeln. Später wird der Igel ausgewildert. Es hat mir sehr gut gefallen.

Philippe Alff (10 Jahre), Hausen am Albis



Die IZZ-Mitarbeiterin Angela Müller präsentiert Philippe Alff und dessen Angehörigen «seinen» Patenigel.

Igelpatenschaft

Werden Sie Gotte oder Götti:

Für 200.- übernehmen Sie die Patenschaft für einen stationär behandelten Igel im Igelzentrum.

Das Igelzentrum lädt die Paten zu gegebener Zeit ein, damit diese «ihren» Patenigel kennenlernen.

Jeder Pate erhält eine Urkunde.

Das Anmelden geht am einfachsten unter www.izz.ch/patenschaft.asp oder per Telefon.

Zwischen Anmeldung und Besuch des Patenigels können 10 Monate verstreichen.

Auch als Geschenk für tierinteressierte Kinder ab 6 Jahren geeignet.

Herbst-Tipp

Jetzt ist es sinnvoll einen Laubhaufen anzulegen. Das Laub also nicht einfach zusammenrechen und entsorgen, sondern zu einem Haufen aufschichten und mit Ästen bedecken. Das fördert Nützlinge im Garten und der Igel kann sich darunter verkriechen. Natürlich ist es wichtig, den Haufen bis im Frühsommer liegen zu lassen, dann können mögliche Winterschläfer auch wirklich gut ausschlafen.